

Dr. Christine Mayerhofer
Werkreferentin
Käthe-Braun-Weg 5
83512 Wasserburg am Inn

Rechenschaftsbericht der Werkreferentin vor dem Stadtrat am 21.2.2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Stadtratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren!

Seit meinem ersten Rechenschaftsbericht im Oktober 2016 sind nun knapp zweieinhalb Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich viel getan bei den Stadtwerken.

Kurze Zeit nach meinem ersten Bericht schied der damalige Werkleiter Herr Selig aus. Zu diesem Zeitpunkt lief der große Saunaumbau an. Das „Umbau-Team“ mit Frau Lex, Frau Herrmann und Herrn Weinmann formierte sich und zog das Projekt durch. Frau Lex übernahm als stellvertretende Werkleiterin das Ruder und stellte sich der großen Herausforderung. In kürzester Zeit wurde sie zur Umbau-Expertin. In dieser ganzen Zeit standen wir in engem Kontakt, zahlreiche Besprechungen fanden auch auf der Baustelle im Badria statt, so dass auch ich mich immer wieder vom Fortschritt der Baustelle und der Komplexität der Maßnahme überzeugen konnte. An dieser Stelle möchte ich Frau Lex noch einmal meinen höchsten Respekt aussprechen und mich für die gute und offene Zusammenarbeit bedanken. Es ist kein Pappenstiel, wenn man eine Maßnahme begleiten soll, an deren Planung man nur teilweise beteiligt war. Insbesondere als deutlich wurde, dass die Planung in einzelnen Abschnitten unvollständig war (z.B. Wellness-Bereich) oder Schwächen hatte oder ständig neue Brandschutzvorgaben berücksichtigt werden sollten. Letztendlich konnte die Sauna im letzten Jahr eine große Wiedereröffnung feiern. Was ich so höre, so sind die Saunabesucher durchweg begeistert vom Ergebnis und den neuen Angeboten.

Zugleich wurde im letzten Jahr der 40. Geburtstag des Badria mit Aktionen und Konzerten ausgiebig gefeiert. Hierbei haben die Stadtwerke-Mitarbeiter quer durch die Abteilungen gezeigt, wie man so etwas auf die Beine stellt. Vielen Dank dafür!

Als neuer Werkleiter konnte Herr Regler die Neueröffnung schon mit feiern. Auch mit Herrn Regler setzen sich die regelmäßigen Jour-Fixe-Termine fort, die alle 2-4 Wochen stattfinden. Ausführlich werden dabei Fragen der Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen, der Strategieentwicklung, Personalplanung, Werbung u.a. besprochen, Werkausschuss- und Stadtratsthemen vorbereitet. Ich danke Herrn Regler für seine offene und respektvolle Art. Es macht Spaß, mit Ihnen zusammenzuarbeiten!

Ergänzend dazu erhalte ich regelmäßig die Protokolle der verschiedenen Arbeitsgruppen in den Stadtwerken und die Statistiken.

Gleich zu Beginn lud Herr Regler den Werkausschuss zu einer Strategie-Klausur ein. Besonders wichtig ist ihm hier eine langfristige Planung für die kommenden Jahre, damit Projektvorhaben und Finanzbedarf auf einander abgestimmt werden können. In diesem Zusammenhang begrüße ich ausdrücklich das Ansinnen, dieses Jahr eine gemeinsame langfristige Finanzplanung gemeinsam mit der Stadt auszuarbeiten. Politischer Wille muss von der Stadt mitfinanziert werden. Die Stadtwerke brauchen finanziellen Spielraum. Nur so können sie neue Geschäftsfelder erschließen und zukunftssträchtige Investitionen tätigen.

Lassen Sie mich kurz umreißen, was ich als meine Aufgabe und Motivation verstehe. Als Werkreferentin vom Stadtrat gewählt sehe ich mich als Bindeglied zwischen Bürgern, Stadtrat, Stadtwerken und Stadt.

Ich bringe Themen und Fragen ein, die von Bürgern oder Kollegen an mich heran getragen werden. Zum Beispiel wird auf Wunsch einiger Frauen am Weltfrauentag am 8. März die Sauna von 10-19 Uhr einmal nur für Frauen geöffnet und mit speziellen Angeboten begleitet. Die Einladung finden Sie an ihren Plätzen. Weitere Flyer habe ich dabei und gebe sie gerne weiter. Ich finde es toll, dass wir es hinbekommen, bin aber auch gespannt, wie das Angebot angenommen wird.

Ich sehe es auch als meine Aufgabe, Zusammenhänge und Themen anzusprechen, die wichtig sind, aber nicht immer sofort ersichtlich oder verständlich sind. Zum Thema der Digitalisierung des Messstellenbetriebs habe ich mich schon mehrfach geäußert. Die Digitalisierung ist zwar unbedingte Voraussetzung für eine funktionierende Energiewende, birgt aber auch Risiken.

Ich verstehe mich auch als Botschafterin für die Stadtwerke. Schließlich sind es **unsere** Stadtwerke, jeder Bürger ist daran beteiligt. Ich betone immer wieder gerne die ausgezeichnete und sichere Trinkwasserqualität durch unsere Brunnen und die Sorgfalt im Wasserwerk. Die eine auffällige Wasserprobe letztes Jahr ändert daran nichts. Das Wasserwerk hat die Situation hervorragend in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt und der Feuerwehr bewältigt. Leider kam es trotzdem zur Beunruhigung mancher Bürger, weil leider von Amtswegen keine detaillierteren Informationen herausgegeben werden durften. Das Statement meinerseits fand nach Rücksprache mit dem Wasserwerk statt.

Aktuelle Themen wie E-Mobilität, Nahwärmeprojekte und Klimaschutz werden auf verschiedenen Ebenen diskutiert. Für mich ist es selbstverständlich, mich als Mitglied im Arbeitskreis ED 2050 einzubringen. Mit Herrn Allio, der seit über zwei Jahren Klimaschutzmanager für die Stadt und im Bereich „Neue Geschäftsfelder“ bei den Stadtwerken tätig ist, herrscht ein reger Austausch. Hier gelingt die Verbindung von öffentlichem Interesse, Kommune und Stadtwerken immer besser. Aus meiner Sicht liegt der Hauptanteil, den der ED 2050 zum Erreichen der Klimaziele beitragen kann, in der Öffentlichkeitsarbeit. Privathaushalte zu erreichen, klimanützlich handeln zu vermitteln und der Ausbau der Kontakte zur Industrie (z.B. in Form von Energieeffizienz-Netzwerken) sind wichtige Hauptziele. Herr Allio ist hier sehr engagiert, dafür ein besonderes Dankeschön.

Das Thema „E-Mobilität“ ist eng mit den Stadtwerken verknüpft. Bei der Ladesäulen-Infrastruktur ist Wasserburg Vorreiter im Landkreis und kann sich sehen lassen. Es zeigt wirtschaftliche Geschäftsfelder auf, aber auch Chancen für den Klimaschutz. Momentan boomt in den Städten das unkomplizierte E-Car-Sharing per APP. Es ist wahrscheinlich die Unkompliziertheit des Angebots, dass

diese Form der Mobilität neben ÖPNV und Personenverkehr attraktiv macht. Inwieweit das E-Mobil-Angebot in Wasserburg ergänzt und ausgebaut werden kann, wird gerade diskutiert.

Eine starke Marke „Stadtwerke Wasserburg“ ist eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt unserer Stadtwerke. Hier können wir direkt Weichen stellen. Durch die Kooperation mit anderen Stadtwerken im Rahmen der KOS werden die Stadtwerke unabhängiger von den großen Energieversorgern. In Wasserburg sollte überall, wo es um Trinkwasser, Wärme, Energie, E-Mobilität und Klimaschutz geht, „Stadtwerke Wasserburg“ darauf stehen. Das ist Daseinsvorsorge und dafür setze ich mich ein. Wo ich dieses Ziel gefährdet sehe, melde ich mich zu Wort.

Am Ende möchte ich mich noch einmal herzlich bedanken bei Herrn Regler und Frau Lex für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung in allen Belangen, aber auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wasserwerk, im E-Werk, in der Verwaltung und im Badria, die meine Fragen immer freundlich beantworten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Christine Mayerhofer

Werkreferentin